

Eva und der Wolf **Hagen, Eva-Maria –** **Erfahrungsberichte** **Begegnung mit Nina Hagens Mutter**

Liebe Bücherfreundinnen und Bücherfreunde!

Ich weiß nicht mehr, wie dieses Buch zu mir kam, aber als ich einen ersten Blick reinwarf, dachte ich: ‚Oh nein. Das sind ja nur Briefe von einer Frau an ihren Liebsten ohne jede Erklärung der Umstände, Gegebenheiten und Hintergründe für den nicht allwissenden Leser.‘ Und legte es beiseite:
"Eva und der Wolf" von Eva-Maria-Hagen

Das Econ-Taschenbuch der 3. Ausgabe von 2002
hat 533 Seiten und 8,95 Euro gekostet.
1998 ist es zum ersten Mal erschienen.

Die Autorin: Viele werden Eva-Maria Hagen als Mutter von Nina Hagen kennen. Vielleicht noch als Großmutter von Cosma Shiva.
Dabei war bzw. ist sie eine sehr bekannte Schauspielerin der DDR. Eva-Maria wird 1934 im heutigen Polen geboren. Sie beginnt eine Lehre als Maschinenschlosserin, die sie aber zu Gunsten einer Schauspielausbildung nicht beendet. Sie beginnt ihre Schauspielerkarriere 1953 am Berliner Ensemble, damals DAS Theater überhaupt, noch unter der Regie von Bertolt Brecht. 1954 heiratet sie Hans-Oliva Hagen, 1955 wird Catharina (Nina) geboren. Die Ehe hält nur fünf Jahre.

Sie dreht vor allem Filme, in denen sie die dralle Blondine ist, die auch singt; sozusagen die Marilyn Monroe oder die Brigitte Bardot der DDR.
Ich finde sie viel schöner als Brigitte oder Marilyn. Auf den Fotos in dem Buch und auch auf anderen Bildern, die ich gesehen habe, hat sie etwas ganz Eigenes. Sie hat wundervolle weiche Gesichtszüge, aber mit sehr viel Ausdruck.

Das Buch und meine Begeisterung:
1965 begegnet sie Wolf Biermann –
und hier setzen das Buch und der erste Brief ein.

Eva-Maria Hagen hat Briefe, Tagebuchaufzeichnungen und Stasiberichte zusammengetragen und damit von 1965 bis 1977 ein geschichtsträchtiges Bild dieser Zeit aufgezeigt. Die Briefe zwischen ihr und Wolf Biermann (ich hatte zu schnell geurteilt - es sind sehr wohl auch seine Antwortbriefe veröffentlicht worden) sind so voller Liebe und Hingabe, aber auch voll von ganz normalem Alltag.

Eva-Maria hat zwar einen unbefristeten Vertrag mit der DEFA, wodurch sie auch Geld bekommt, wenn sie nicht dreht (und das nicht schlecht). Aber sie dreht auch viel im Ausland und dadurch kam der intensive Briefwechsel mit ihrem Geliebten Wolf zustande.

Im Dezember 1965 wird Wolf Biermann in der DDR verboten und damit bekommt auch Eva-Maria Hagen Probleme. Ihre Beziehung ist nicht gerne gesehen; die Rollen werden spärlicher - aber wie schon gesagt, sie bekommt trotzdem ihr Geld. Befriedigend ist das selbstverständlich nicht. Sie besorgt sich auf eigene Faust Rollen am Dessauer Theater in dem Musical "My fair Lady" und in Annaberg im Theaterstück "Can-Can" (u. a. zusammen mit Nina). Auch hier wieder wunderbare traurig-schöne Briefe, in denen sich die beiden unendlich vermissen. Kleine und große Streits gibt es natürlich aber auch. Leider werden diese manchmal nicht bis zum Schluss über die Briefe ausgetragen, am Ende steht wohl die persönliche Versöhnung, so dass dem Leser Einzelheiten vorenthalten werden.

Zeichnungen, kleine Lieder und Gedichte, Briefe auch von Nina, Eva-Marias Tagebuchaufzeichnungen und ganz viele wundervolle Fotos runden das Bild ab. Besonders die Bilder von Eva-Maria zusammen mit Nina finde ich toll. Die eine blond, die andere dunkel - und doch sehen sie sich unglaublich ähnlich. Und wie hübsch Nina mal war! Gerade auch wegen der abgedruckten Lieder ärgere ich mich, dass ich mir nicht das Hörbuch gekauft habe; dort singt sie die Lieder nämlich selbst.

Dass ihre Briefe von der Stasi gelesen werden, wissen Wolf und Eva-Maria. Oft sprechen sie in ihren Briefen die Stasi-Mitarbeiter direkt an.

Hier ein Beispiel dafür aus einem Brief von Wolf vom 10. Oktober 1967 und außerdem sieht man hier auch die wunderbare Leichtigkeit und Liebe, mit der sich die beiden schreiben:

"... Ich bitte die verehrten Mitleser, diesen Brief gleich weiterzugeben, er enthält weder zersetzende Äußerungen noch codierte Wortkombinationen noch Wasserschriften, sondern nur ein harmlose, aber ungeheuer für die Welt wichtige Mitteilung an Eva-Maria Hagen, dass ich sie fast so leidenschaftlich herbeisehne wie den Sozialismus. Ich bitte also die geliebten Genossen auch in Bulgarien ihre staatserhaltende Arbeit zu beschleunigen, damit meine arme einsame Frau vor ihrem Abflug noch eine Freude hat. (Hier endet der offizielle Teil. Lesen Sie bitte mit geschlossenen Augen weiter, wenn's sein muss.)

Eva, der verdammte Herbst hustet durch die Friedrichstraße. Kalt, nass, die Büsche auf dem Hugenottenfriedhof sind ausgefranst, die Bäume zerschlissen [...] Komm schnell und wärme mich, erwecke mich wieder zum Leben, lass mich die großen Tode sterben vor dem Altar deines Hinterns und küss mich gesund von der Einsamkeit." [Zitat Seite 140/141]

Nicht nur, dass die Briefe gelesen werden - die Telefone werden auch abgehört und das kann man in den abgedruckten Stasiberichten nachlesen. Oft wird nur geschrieben, mit wem die beiden sprechen, ob sie Kritik an der DDR üben, mit wem sie sich treffen usw.

Aber dann wird ein IM auf die beiden angesetzt. Eine Frau namens Lerche. Beim Lesen stockte mir der Atem. Die Gefühle gingen von ‚ich kann es einfach nicht fassen‘ bis ‚mein Gott, ist das spannend‘. Wieso sind die Menschen so? Warum täuschen sie Freundschaft vor und bespitzeln einander dann? Lerche berichtet, wie Eva-Maria Vertrauen zu ihr fasst, welche (politischen) Lieder Wolf schreibt, mit wem sie im Westen Kontakt haben. Ja, und dann verführt Lerche Wolf. Oder wollten es beide? Ist ja auch egal. Aber wie muss das für Eva-Maria sein, so etwas Jahre später zu lesen? Ob sie es schon vorher gewusst hat? Ich glaube nicht, denn dann hätte sie diesen Seitensprung ja auch in ihren Briefen angesprochen. Diese Seiten im Buch haben mich sehr mitgenommen.

Plötzlich eine komische Stimmung in den Briefen. Kein eindeutiges Wort, aber zwischen den Zeilen kann man lesen, dass sie sich getrennt haben.

Er: "Meine Liebe, bleibe weg von mir, solange es dir nötig ist, aber nicht eine Stunde länger ..." [Zitat Seite 415]

Will sie von ihm wegbleiben, weil Nähe ihr wehtut?

Sie: "Mein mir abhanden gekommener Gebieter und Schatz ..." [Zitat Seite 416]

Sind da noch Gefühle? Aber es haut einfach nicht mehr hin?

Er: "Ich liebe dich und liebe dich noch und wieder und habe eine schlimme Sehnsucht, die mich aber nicht krank macht, weil ich weiß, dass wir uns finden werden, sobald du abgekühlt bist und dein Herz offen und deine Arme für mich offen sind." [Zitat Seite 420]

Will er sie zurück?

Aber einige Briefe später wird klar: Sie hat einen neuen Freund und er eine neue Freundin, die dann sogar von ihm schwanger wird, bzw. da ist noch eine andere Frau, die auch ein Kind von ihm hat - so ganz durchgeblickt in seinem Liebesleben habe ich nicht.

Und dann kommt die Zäsur: Nach Wolfs Konzert in der Kölner Sporthalle am 13. November 1976 darf er nicht wieder in die DDR zurückkehren. Er wurde ausgebürgert, ihm wurde die Staatsbürgerschaft aberkannt.

Viele Künstler protestieren; die Folge: Die Stasi wird besonders lästig.

Eva an Wolf: "Nun bist du einfach weg aus unserem Land. Ich denke, schreib, lese es, spreche es aus, sinne dem Inhalt der Worte hinterher; begreifen aber ... Jetzt fangen sie an, uns die Seele zu häuten, die Aussicht zu vergrätzen." [Seite 450] Einige Künstler, Freunde verlassen daraufhin ebenfalls die DDR. Ihre Tochter Nina sogar ohne Zögern und recht früh.

Hier ein Brief von Nina an Wolf, typischer kann er nicht sein:

"... Die wolln mich so gerne hierbehalten und ich finde immer mehr, dass der Schritt richtig ist und war, mit dem Antrag. Denn da sehen sie wenigstens, dass sie irgendwie Scheiße gemacht ham. Und wenn du wieder herkannst, ich doch auchi.

Wär bloß Kacke, wenn ich jetzt 10 Jahre rumklucke und nichts mache. - ABER: für den Fall hab ich mir was ganz Tolles ausgedacht: ich werde politisch. Und ich lasse mir einen Seehundsbarth wachsen, wie du Bieri.

Aber jetzt mal im Ernst thählmann: ich habe keine Angst nich ..." [Zitat Seite 461]
Eva verliert ihre Anstellung. In ihren Briefen wird ihre Zerrissenheit deutlich: Sie will bleiben wegen ihrer vielen Freunde und weil die DDR ihre Heimat ist, aber sie will auch zu Nina und Wolf.

Und dann fällt sie ihre Entscheidung: Ausreisen! Und damit gibt es wieder einige wichtige Sachen zu entscheiden und zu erledigen. Sie muss den Antrag stellen und dann ihr gespartes Geld ausgeben, denn sie darf nichts mit rübernehmen. Sie kauft vor allem Instrumente und Möbel.

Dann längere Diskussionen darüber, wo sie, Wolf und sie und seine beiden Frauen (als eine Art WG) hinziehen sollen: Nach Hamburg, wo Nina bereits lebt, oder nach Köln, wo Heinrich Böll lebt und es den größten Fernseh- und Rundfunksender (WDR) gibt.

Das Buch neigt sich dem Ende; ich lese langsamer, will noch nicht, dass es zu Ende ist. Fotos vom Möbelpacken und dann ihr letzter Brief aus der DDR an Wolf: "Am Montag, [...] am 28. März 1977, muss ich raus aus der Deutschen Demokratischen Republik. [...] Viele sind traurig, dass wir gehen, sagen, wenn ich weg bin, bist du erst wirklich gegangen. Weil durch mich immer noch ein Kontakt zu dir da war ..." [Zitat Seite 533]

Ich habe das Ende vorweggenommen - ich hoffe, ihr seid nicht böse, aber die viel wichtigeren Fragen, die mir nicht aus dem Kopf gehen wollten, waren: Wie ist es Eva-Maria in der BRD ergangen? Wo ist sie hingezogen? Ist sie zusammen mit Wolf in die WG gezogen? War es Hamburg oder Köln?

Das Danach:

Ich durfte Eva-Maria Hagen kennenlernen. Sie hat in einem Berliner Café einen bunten Abend gestaltet mit Ausschnitten aus ihren Filmen und mit vielen kleinen Anekdoten und Geschichten aus ihrem Leben. Sie ist immer noch sehr, sehr schön, hat unheimlich Ausstrahlung, lacht viel - toll. Ich habe sie auch gefragt, wie ihr Leben weiterging und erfahren, dass sie an einem neuen Buch arbeitet. Und von dem werde ich mir garantiert die gebundene Ausgabe kaufen, denn es war mir etwas peinlich, mir ihr Autogramm in ein billiges Taschenbuch geben zu lassen. Sie lebt jetzt in Hamburg und malt.

Hier mehr über sie: www.eva-maria-hagen.de.

Warum man das Buch einfach lesen muss:

Eva-Maria Hagen mag keine richtige Schriftstellerin sein (obwohl sie vorher bereits ein Buch über ihre Kindheit und Jugend geschrieben hatte), sie ist "nur" eine Schauspielerin, die ihren Briefwechsel, Tagebuchauszüge und andere Dokumente veröffentlicht hat -

Aber dieses Buch hat für mich einfach alles, was ich liebe: Geschichtliche Hintergründe, ganz viel wundervolle Liebe und Spannung bis zur letzten Seite. Wer sich also für jüngere Zeitgeschichte, Liebesromane und Krimis interessiert, ist mit "Eva und der Wolf" bestens beraten.

Eure Sandrine.

PS:

Bitte entschuldigt, dass der Bericht so lang geworden ist, aber er war mir eine Herzensangelegenheit.